

# Kunstwerke wie Kraftwerke

**KEHRSATZ** Aus Fundgegenständen fertigt der Autodidakt Gamelle seine Kunstwerke. Neuste Arbeiten stellt der Kehrsater Künstler nun im Projektorium Bern aus.

Ein Motorradunfall habe ihn zur Kunst gebracht, erzählt der 46-jährige Skulpteur aus Kehrsatz, den alle nur als Gamelle kennen. «Ich habe mir einen dreifachen Rückenbruch geholt. Wenn man dann so im Spital liegt und nicht weiss, ob man vielleicht für immer gelähmt ist, gehen einem allerlei Gedanken durch den Kopf.» Doch der gelernte Zimmermann hatte Glück im Unglück und begann als «Gamelle» – auf französisch bedeutet das «Sturz» – seine ersten Kunstwerke zusammenzuzimmern. Es sind meistens Fundgegenstände aus Holz oder Eisen, die er bearbeitet. Im Projektorium, einem temporären Kunstraum bei der ehemaligen Kehrlichtverbrennungsanlage in Bern, zeigt Gamelle nun 47 neue Werke.

## Sammeln und Jagen

Indem Gamelle verrostete Suppenlöffel, Scheren, Jagdgewehre oder Beisszangen in Holzkästen pfercht und in teils absurde Zusammenhänge stellt, haucht er längst nicht mehr gebrauchten



Alte Gegenstände werden durch Gammelles Hände zu Kunstobjekten.

Urs Baumann

Objekten neues Leben ein. Ein Ofenkasten mit Flügeltüren nennt er sein «Theäterchen». In einer Reihe angeordnete Weberschiffchen inszeniert er wie Boote, die dem Freizeitvergnügen dienen. Eine Beisszange wird durch Einpassen in ein Holzgefüge zu einem «Krokodil», das nicht mehr beisst. Ein Gewehr hat Gamelle in Einzelteile zerlegt und in

einem Holzkasten neu – ohne Gewaltpotenzial – strukturiert.

## Hüpfende Energie

Gamelle ist von der Arte-Povera-Bewegung, die im Italien der Sechzigerjahre entstand, beeinflusst. Deshalb arbeitet er bewusst mit «armen» Materialien und macht so ein Statement gegen die Gedankenlosigkeit der

Konsum- und Wegwerfgesellschaft. «Meine Kunstwerke sind für mich Kraftwerke», fasst er zusammen und drückt dabei spielerisch auf eine alte Briefwaage, die an ein hüpfendes Männchen denken lässt.

*Helen Lager*

**Vernissage:** Do, 22. 11., 18–20 Uhr im Projektorium, Bahnstrasse 21, Bern. [www.projektorium.ch](http://www.projektorium.ch)

# Kunstwerke wie Kraftwerke

**KEHRSATZ** Aus Fundgegenständen fertigt der Autodidakt Gamelle seine Kunstwerke. Neuste Arbeiten stellt der Kehrsatzer Künstler nun im Projektorium Bern aus.

Ein Motorradunfall habe ihn zur Kunst gebracht, erzählt der 46-jährige Skulpteur aus Kehrsatz, den alle nur als Gamelle kennen. «Ich habe mir einen dreifachen Rückenbruch geholt. Wenn man dann so im Spital liegt und nicht weiss, ob man vielleicht für immer gelähmt ist, gehen einem allerlei Gedanken durch den Kopf.» Doch der gelernte Zimmermann hatte Glück im Unglück und begann als «Gamelle» – auf französisch bedeutet das «Sturz» – seine ersten Kunstwerke zusammenzuzimmern. Es sind meistens Fundgegenstände aus Holz oder Eisen, die er bearbeitet. Im Projektorium, einem temporären Kunstraum bei der ehemaligen Kehrrechtverbrennungsanlage in Bern, zeigt Gamelle nun 47 neue Werke.

## Sammeln und Jagen

Indem Gamelle verrostete Suppenlöffel, Scheren, Jagdgewehre oder Beisszangen in Holzkästen oder Beisszangen in Holzkästen aufpercht und in teils absurde Zusammenhänge stellt, haucht er längst nicht mehr gebrauchten



Alte Gegenstände werden durch Gamelles Hände zu Kunstobjekten.

Urs Baumann

Objekten neues Leben ein. Ein Ofenkasten mit Flügeltüren nennt er sein «Theäterchen». In einer Reihe angeordnete Weberschiffchen inszeniert er wie Boote, die dem Freizeitvergnügen dienen. Eine Beisszange wird durch Einpassen in ein Holzgefüge zu einem «Krokodil», das nicht mehr beisst. Ein Gewehr hat Gamelle in Einzelteile zerlegt und in

einem Holzkasten neu – ohne Gewaltpotenzial – strukturiert.

## Hüpfende Energie

Gamelle ist von der Arte-Povera-Bewegung, die im Italien der Sechzigerjahre entstand, beeinflusst. Deshalb arbeitet er bewusst mit «armen» Materialien und macht so ein Statement gegen die Gedankenlosigkeit der

Konsum- und Wegwerfgesellschaft. «Meine Kunstwerke sind für mich Kraftwerke», fasst er zusammen und drückt dabei spielerisch auf eine alte Briefwaage, die an ein hüpfendes Männchen denken lässt.

*Helen Lagger*

**Vernissage:** Do, 22. 11, 18–20 Uhr im Projektorium, Bahnstrasse 21, Bern. [www.projektorium.ch](http://www.projektorium.ch)